



Die Jury steht hier vor einem 2016 freigelegten und mehr als drei Meter großen Wandbild des Berliner Malers Bert Heller, das sich in der heutigen Eingangshalle der Alten Hauptpost in Leipzig befindet. Es zeigt den kommunistischen Politiker Ernst Thälmann mit Kindern und Jugendlichen auf dem Leipziger Augustusplatz und stellt damit einen Kontext zur Geschichte der DDR her.

© Andreas Stedtler

ZWP DESIGNPREIS 2023

VERSCHICKT GEWINNER-TELEGRAMM

IN DIE HAUPTSTADT

In der ehemaligen Alten Hauptpost am Leipziger Augustusplatz, in der früher Briefe frankiert, sortiert und in die kleine Welt des Ostblocks verschickt, Telegramme aufgegeben und angemeldete Ferngespräche geführt wurden, fand pünktlich im August zum 22. Mal die traditionsreiche Jurysitzung des ZWP Designpreises statt.

**TELEGRAMM** 15.08.2023 12:30

GEWINNERPRAXIS=BERLIN

GRÜSSE=INGOLF,  
JACQUELINE, RABEA,  
STEFAN, RALF, MARLENE



## SITZUNGSEFT

ALLE EINGEREICHTEN  
PRAXEN STANDEN FÜR  
DIE JURY AUF EINEN  
BLICK BEREIT.

Dass das für die Sitzung ausgewählte Gebäude der Alten Hauptpost heute zum Teil als Co-Working Offices, Hotel oder Fitnessstudio dient, passt ausgezeichnet zu den diesjährigen Wettbewerbseinsendungen. Denn nicht wenige Praxen haben ehemalige Räumlichkeiten umgenutzt und neu belebt. So entstanden beispielsweise aus einem 60er-Jahre-Kino, einer Bankfiliale oder auch einem DDR-Kindergarten neuzeitliche Praxen, die stolz auf die besondere Historie ihres Standortes sind und sich zugleich über eine moderne und selbstbewusste Zahnmedizin definieren.

## NEUE JURYGESICHTER

Wie schon im vergangenen Jahr setzte sich die Jury 2023 aus Stammmitgliedern und Gästen zusammen: Neben dem Jurykern um Ingolf Döbbecke (Vorstandsvorsitzender OEMUS MEDIA AG), Stefan Thieme (Mitglied der Unternehmensleitung OEMUS MEDIA AG), Ralf Hug (Designer, pmhLE) und Marlene Hartinger (Redaktionsleiterin ZWP), unterstützten mit Rabea Hahn (geschäftsführende Gesellschafterin der WHITEVISION GmbH) und Jaqueline Fox (freie Innenarchitektin) zwei ausgewiesene Expertinnen die Runde. Damit zählte die Jury sechs Stimmen, die zu überaus anregenden Diskussionen beitrugen – mal war man d'accord, mal gingen die Meinungen weit auseinander. Eine unangefochtene Einstimmigkeit rief jedoch die diesjährige Gewinnerpraxis hervor, die unisono den Titel „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2023“ erhielt.

Die Jurymitglieder bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Bewerbungsunterlagen.



JURYSITZUNG IN DEN LEIPZIGER DESIGN OFFICES.

## GEWONNEN HAT ...

... in diesem Jahr Zahnärztin Dr. Jasmin Urich und ihre Praxis white cocoon. Die 190 Quadratmeter große Praxis befindet sich am berühmten Berliner Savignyplatz und damit an einem gastronomischen wie kulturellen Hot-Spot der Hauptstadt. Doch die Location ist „nur“ schönes Beiwerk: das Eigentliche, das höchst souveräne Hauptprogramm spielt sich in den Praxisräumen ab und hat die Jury vollends überzeugt. Hier trifft minimalistische Eleganz auf eine vortreffliche Farb-, Form- und Materialwahl. Jedes gestalterische Element in der Praxis hat eine genau definierte Rolle: von den edlen Materialblöcken an der Rezeption über perfekt konzipierte Schrankeinheiten in den Behandlungszimmern bis hin zu den Benennungen der Zimmer im unaufgeregten Kleinbuchstaben-Schriftzug. In Summe entsteht so eine Praxis, die Patienten nicht nur ästhetische Versorgungen bietet, sondern Ästhetik als Design und Gefühl konsequent lebt. Dabei bedient sich die Ästhetik von white cocoon zum Teil digitaler Mittel, um nicht nur schön, sondern eben



Glückliche Gesichter bei der Preisübergabe: (v.l.n.r.) Stefan Thieme, Mitglied der Unternehmensleitung OEMUS MEDIA AG, Dr. Jasmin Urich und Marlene Hartinger, Redaktionsleiterin ZWP

auch nachhaltig zu sein: die fast papierlose Praxisverwaltung schont gezielt Ressourcen und die eingesetzten Materialien und Systeme sind im Materialkreislauf recyclebar. Wir gratulieren der verdienten Gewinnerpraxis zum Titel „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2023“.

## INTERVIEW

DAS GROSSE INTERVIEW MIT DR. URICH KÖNNEN SIE IN DER KOMMENDEN ZWP 10/23 NACHLESEN.

## DIE ALTE HAUPTPOST

EINBLICKE IN EIN GEBÄUDE MIT GESCHICHTE



Die zwischen 1961 und 1964 errichtete Hauptpost gehörte in der DDR zum Ensemble des zentral gelegenen Karl-Marx-Platzes. 1990 wurde der Platz in Augustusplatz umbenannt und die ehemalige Hauptpost noch bis 2011 als Poststelle genutzt. Danach stand sie bis

2016 leer. Durch die Übernahme neuer Eigentümer begann eine neue Ära des denkmalgeschützten Gebäudes. Heute lebt das Haus von diversen Nutzungen. Unter anderem befinden sich hier Büros sowie Meeting- und Konferenzräume der Design Offices.

Eindrücke zu den Design Offices in der alten Hauptpost gibt's im Video.





Das Video zur Jurysitzung  
des ZWP Designpreis 2023.

## SIE ERFÜLLEN DIESEN WETTBEWERB MIT LEBEN!

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Praxen, Architekturbüro und Depots herzlich für ihre Teilnahme und das damit gezeigte Vertrauen in uns bedanken – sie erfüllen diesen Wettbewerb mit Leben, sie investieren Zeit und Ressourcen in die Erstellung der Bewerbungsunterlagen, sie sind der Motor des Ganzen! Umso mehr freuen wir uns über die zahlreiche Teilnahme: ganze 51 Praxen deutschlandweit sind 2023 um den begehrten Titel ins heiße Rennen gegangen. Mit einer weiteren Bewerbung aus Österreich, die es mit einem starken Konzept und einer überzeugenden Umsetzung sogar auf die Shortlist geschafft hat, gab es zudem ein Gastteilnehmerland.

## VON KLEINER, ABER FEIN ÜBER NACHHALTIGKEIT BIS LANDPRAXIS

Was hat den ZWP Designpreis in diesem Jahr besonders geprägt? Die Themen Nachhaltigkeit, Landpraxis und „Größe ist nicht alles“. Letzteres bezieht sich nicht nur auf die Quadratmeterzahl der Praxen – denn es gilt eben nicht: je größer, desto schöner oder besser – sondern schließt auch die verschiedenen Investitionsumfänge ein. Nicht jede Praxis kann oder möchte in gleicher Höhe Geld in die Hand nehmen, um ihr Praxisvorhaben zu verwirklichen. Gerade Praxen, die augenscheinlich ein kleineres Budget zur Verfügung hatten, haben gezeigt: was es braucht, sind ein klares Vorhaben, Mut und Expertise, die eigene Story überzeugend zu erzählen. Ist das vorhanden, lässt sich auch mit kleineren finanziellen Spielräumen sehr viel erreichen. Und nicht nur die Gewinnerpraxis hat es sich auf die Fahne geschrieben, Praxisdesign und Praxisbetrieb bewusst umweltschonend zu gestalten – zahlreiche diesjährige Bewerber stellten innovative Ansätze einer „grünen Praxis“ vor und bewiesen einmal mehr, dass Nachhaltigkeit, auch wenn der Begriff zuweilen abgegriffen scheint, doch hoch aktuell und relevant ist. Last, but not least hat dieser Wettbewerb das Bild einer Landzahnmedizin als Provinzzahnmedizin ins Gegenteil verkehrt – gerade Praxen in Randregionen haben uns überrascht, mit ihrer designerischen Souveränität, ihrer identifikationsstiftenden Praxisphilosophie und ihrem spürbaren Stolz. Ganz nach dem Motto: Stadt kann jeder, zu Land und Leuten muss man sich bekennen. Dieses Bekennen ist eine der großen Stärken dieser Praxen fernab der Metropole.

